

**O**bwohl die meisten Gemeinden über Breitbandanschlüsse verfügen, gibt es eine flächendeckende Breitbandversorgung im ländlichen Raum bisher nicht. Das liegt daran, daß nicht alle Ortsteile der jeweiligen Gemeinde an die Breitbandinfrastruktur angeschlossen sind. So ist beispielsweise nach Angaben des Hessischen Wirtschaftsministeriums für „rund 38.000 Haushalte in kleinen Ortsteilen unter 5.000 Einwohnern ein Breitband-Anschluß nicht vorhanden“ ...

von Elke Neureuther

Bereits im September 2006 startete in Hessen die Initiative „Mehr Breitband für Hessen“ ([www.breitbandinhessen.de](http://www.breitbandinhessen.de)), initiiert durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, um „eine mögliche ‚digitale Spaltung‘ zwischen Regionen und Unternehmen mit Breitbandanschlüssen und solchen ohne zu verhindern.“ „In den Ballungszentren, insbesondere im Rhein-Main Gebiet“, ist die Versorgung mit Internetzugang mit einer Geschwindigkeit von min. 1Mbit/s beinahe lückenlos. Allerdings fällt „außerhalb der Ballungszentren die verfügbare Bandbreite, unabhängig von der jeweiligen Region, oftmals schnell ab“.

### 330 Gemeinden wollen Breitbandausbau

Nach Angaben des Hessischen Wirtschaftsministeriums haben etwa 330 Gemeinden Interesse an einer Breitbandförderung aus den Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Kü-

stenschutzes (GAK) bekundet. In den GAK-Förderrichtlinien sind die förderberechtigten Landkreise und die darin nicht förderfähigen Städte und Gemeinden aufgelistet. So zählt beispielsweise der ganze Landkreis Hersfeld-Rotheburg zu den förderberechtigten Gebieten. Nach Angaben des Hessischen Wirtschaftsministeriums liegt dort bisher eine Versorgung von ca. 75% mit min. 1 Mbit/s schnellen Anschlüssen vor.

### Förderungen durch Land und Kommunen

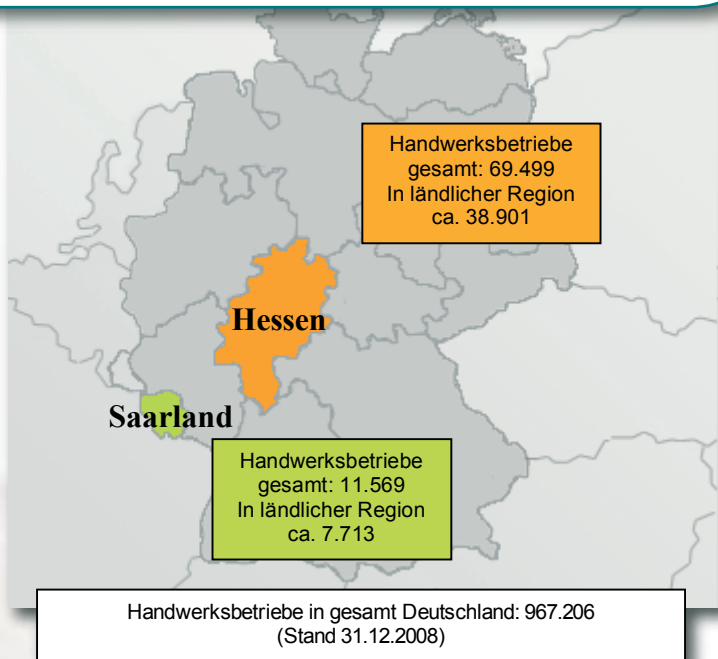
Das Land Hessen bezuschußt bis zu 60% der Deckungslücke, maximal 120.000 Euro. Allerdings darf der gesamte kommunale Zuschuß an einen Netzbetreiber 200.000 Euro nicht überschreiten. Informationsveranstaltungen, Mach-

durchführen, die ergeben muß, daß 5% der betroffenen Haushalte, jedoch min. 10, Interesse an einem Breitbandanschluß haben. Fachliche Beratung für ihren Breitbandausbau erhalten Gemeinden bei der Geschäftsstelle „Mehr Breitband für Hessen“ bei der Aktionslinie Hessen-IT in Wiesbaden. Fördertechnische Beratung erhalten Kommunen bei der Investitionsbank Hessen ([www.ibh-hessen.de](http://www.ibh-hessen.de)), hier muß auch der Antrag auf Förderung eingereicht werden.

### Modellprojekt in Hofbieber

Seit Mitte Oktober diesen Jahres läuft das erste Modellprojekt in Hessen zur drahtlosen Breitband-Internetanbindung über Rundfunkfrequenzen. In der Gemeinde Hofbieber (Kreis

## BREITBAND IN LÄNDLICHEN REGIONEN, TEIL 7: Viele Ortsteile haben noch Bedarf



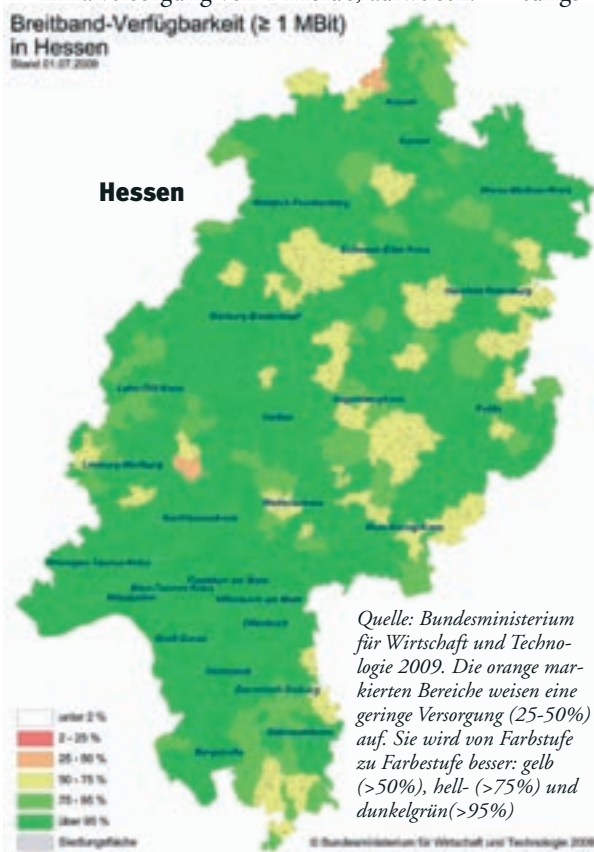
barkeitsuntersuchungen und Planungsarbeiten können insgesamt mit bis zu 10.000 Euro bezuschußt werden. Um eine Förderung beantragen zu können, muß die Gemeinde u.a. eine aktuelle Bedarfsermittlung

Fulda) testen 50 Haushalte ein Jahr lang einen Internetzugang mit bis zu 7,2 Mbit/s via Funktechnologie. Nach Meinung des Hessischen Wirtschaftsministeriums ist die Breitbandversorgung über Funkübertragung

für dünn besiedelte Gebiete eine attraktive Alternative angesichts hoher Kosten für die Verlegung von Leitungen.

### 270 Ortsteile haben Verbesserungsbedarf

Laut dem Saarländischen Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft gibt es im Saarland 52 Kommunen. Diese sind in 378 Ortsteile aufgeteilt, von denen 270 Ortsteile einen Verbesserungsbedarf in der Breitbandversorgung, gemessen an der Minimalversorgung von 1 Mbit/s, aufweisen.



„Teilweise handelt es sich bei dem Verbesserungsbedarf um minimale Arrondierungen, um eine 100%-Versorgung sicherzustellen. Teilweise handelt es sich um größeren Nachholbedarf in ländlichen Bereichen.“ Wobei im Nordsaarland erkennbar größere Breitbandlücken vorhanden sind als im

restlichen Land. Da keine genauen Zahlen über die Breitbandversorgung vorliegen, wurde der Zweckverband Elektronischer Geschäftsverkehr der saarländischen Kommunen (eGo-Saar) beauftragt, einen aktuellen Status zu ermitteln.

### Mehrstufige Förderung bis 2013

Mitte dieses Jahres wurde beim eGo-Saar ([www.ego-saar.de](http://www.ego-saar.de)) eine Breitbandberatungs- und Koordinierungsstelle eingerichtet. Laut dem saarländischen Wirtschaftsministerium ist für Unternehmen, die einen Ausbaubedarf sehen, die Kommune der richtige Ansprechpartner, vor allem damit ein „Bewusstsein für den Handlungsbedarf“ entsteht. „Nur in Einzelfällen wird auch das Land kontaktiert und ist bei der Problemlösung behilflich.“ Zur Unterstützung des Ausbaus wurde die Breitbandinitiative des Saarlands gegründet. Diese „verfolgt das Ziel, bis 2011 einen Breitbandlückenschluß herbeizuführen, also alle „weißen Flecken“ unter 1 Mbit/s zu tilgen“. Außerdem sollen bis 2014 75% der Bevölkerung über Breitbandanschlüsse mit wenigstens 50 Mbit/s verfügen. Zusätzlich soll die TK-Infrastruktur in den Gewerbegebieten ausgebaut werden. Hierzu sollen nach Ministeriumsangaben langfristig „glasfaserbasierte Telekommunikationsanschlüsse verfügbar sein“.

### Mitwirken der Gemeinden

Auch im Saarland sind bisher nach der Durchführung von Bedarfsanalysen und entsprechender Aufbereitung der Gemeinden Breitbandlücken ohne Zuschüsse geschlossen worden. Allerdings laufen zur Zeit in rund 20% der 52 Gemeinden „Verfahren, die zu förderfähigen Projekten führen könnten“. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) „kann eine Kommune ... einen Zuschuß in Höhe von bis zu 90% bekommen. Anträge können von den Kommunen beim Ministerium für Umwelt des Saarlandes gestellt werden. Bezuschussungsfähig ist die ➔

## ANGEKLIKT

### Aus unserer Breitband-Serie:

- TEIL 1 – 05/09 Bayern
- TEIL 2 – 06/09 Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt
- TEIL 3 – 7-8/09 Baden-Württemberg, Bayern
- TEIL 4 – 09/09 Niedersachsen, Thüringen
- TEIL 5 – 10/09 Nordrhein-Westfalen, Sachsen
- TEIL 6 – 11/09 Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz




## Breitband in ländlichen Regionen, 7:

### VIELE ORTSTEILE HABEN NOCH BEDARF



Begleichung der per Ausschreibung ermittelten Wirtschaftlichkeitslücke“.

Die Förderbedingungen sind im GAK-Rahmenplan festgelegt. Diese beinhalten u.a. den Nachweis einer Bedarfsermittlung und einer mangelnden Breitbandversorgung, sowie einer technologieneutralen Ausschreibung und einer Wirtschaftlichkeitsberechnung der Anbieter. Bisher wurden sowohl drahtlose breitbandige Netzzugänge, also auch NGN-Kabelverzweigerbauten im Festnetz und Funk-Festnetz-Hybridssysteme, zum Breitbandausbau verwendet. 

## BREITBAND-NEWS

### Baden-Württemberg

Am 19. November 2009 wurde mit den Arbeiten für die Erstellung eines kommunalen Breitbandnetzes in Langenau (Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg) begonnen. Dieser Ausbau ist eines der ersten sogenannten „modellhaften Vorhaben“. Insgesamt werden 30 km Leerrohre mit Glasfaser verlegt. Nach Angaben des Ministeriums für Ernährung und Ländlicher Raum in Baden-Württemberg werden etwa 25.000 Bürger von den Ausbaumaßnahmen profitieren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,6 Mio. Euro. Das Land hat einen Zuschuß von rund 1,1 Mio. Euro bewilligt.

### Zugriff auf Teilnehmeranschlußleitung (TAL)

Nach Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) hat das Verwaltungsgericht (VG) in Köln einen gerichtlichen Eilantrag der Deutschen Telekom AG (DT AG) abgelehnt, mit der sich das Unternehmen gegen eine Entscheidung der BNetzA vom März 2009 gewandt hat. Nun muß die DT AG ihren Wettbewerbern den Zugriff auf die TAL auch an einem Schaltverteiler gewähren. Dadurch verkürzt sich die Länge der Leitungen zwischen den aktiven Techniken des Anbieters und dem Endkunden, was eine Breitbandversorgung erst ermöglicht. Es entfallen dadurch auch die ansonsten notwendigen Anbindungen jedes einzelnen Kabelverzweigers und die dafür nötigen Tiefbauarbeiten.